

Berliner Ruder-Club Hevella e. V.

Mitglied im Deutschen Ruder-Verband, im Landesruderverband Berlin e. V.
und in der Sportarbeitsgemeinschaft Spandau e.V.

Bootshaus und Geschäftsstelle: Dorfstraße 23, 13597 Berlin (Spandau-Tiefwerder)
Telefon: (0 30) 3 31 42 46, Fax (0 30) 3 51 06 41
Postbankkonto 63299-100, BLZ 100 100 10

E-Mail: info@hevella.de

Internet: www.hevella.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorstand 2006	2
Wöchentliche Club-Termine Sommer 2006	3
Nachruf Jürgen Pollack	4
Es geht um die Wurst... LRV-Sternfahrt	5-6
Pfingstregatta Gießen	7
Pfingstwanderfahrt Unstrut und Saale	8-9
513. Hamburger Ruder-Regatta	10-12
Was wünscht sich so ein Hevella-Sportausschuss?	13
Termine	14-15
Familienfahrt nach Storkow	16-18
Historisches von 1935: "Werbung tut not!"	19-21
"YOUgend mittendrin"	22-23
Mittwochsessen im Club	24
Handicapwochenende in Bredereiche	25-26
Frankfurter Rudermarathon 2006 (1. Bericht)	27-28

Diese Ausgabe wurde redaktionell am 26. September 2006 abgeschlossen. Beiträge, die namentlich unterzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Clubs oder der Redaktion wieder. Aus redaktionellen Gründen bleiben sinnwahrende Kürzungen / Nichtabdruck vorbehalten. Beiträge werden vorrangig per E-Mail (unformatierter Text z.B. als Word97-Datei) oder zumindest abgetippter/lesbarer Text berücksichtigt.

Nächster Redaktionsschluss ist am 15. November 2006.

Redaktion: Klaus Sareika, Kastanienallee 3, 14612 Falkensee
Telefon: (0 33 22) 4 24 98 44 und (01 72) 3 93 44 53
E-Mail: clubzeitung@hevella.de

HEVELLA NACHRICHTEN ~ Ausgabe 5/2006

Vorstand

Vorsitzende/r	N.N.
----------------------	-------------

Leiterin der Reha- und Behindertensportabteilung	Monika Tampe
(030) 30 81 86 81 (privat) - (01 79) 4 80 54 48 (mobil)	
E-Mail: monika.tampe@hevella.de	

Sport	Stellvertr. Vorsitzender Sport	Berndt Hintzelmann
	(0 30) 3 25 63 39 (privat) – (01 72) 9 12 84 86 (mobil)	
E-Mail: ra.hintzelmann@web.de		
Sportausschuss		
Barbara Gering, Gerd Kalbhenn, Patricia Lamprecht, Dirk Opgen-Rhein (stv. Jugendleiter), Monika Tampe (Ltg. Handicap)		

Jugend	Jugendleiter	Dennis Fischer
	(0 30) 3 31 84 21 (privat) - (01 76) 51 29 71 00 (mobil)	
E-Mail: dennis.fischer@hevella.de		
Jugendausschuss		
Dirk Opgen-Rhein (stellv. Jugendleiter), Nina Danneberg, Patricia Lamprecht (Jugendvertreterinnen)		


FÖV	Stellvertr. Vorsitzende Finanzen	Iris Bless
	(01 72) 3 20 23 54 (mobil)	
	E-Mail: irisbless@gmx.de	
Stellvertr. Vorsitzender Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen		
Peter Schur		
(0 30) 3 75 58 40 (privat) - (01 70) 3 31 75 56 (mobil)		
E-Mail: p.schur@web.de		
Ausschuss Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen		
Roswitha Schur, Monika Guha, Sabine Schwital		

Haus & Grund	Stellvertr. Vorsitzender Haus und Grundstück	Christian Spangenberg
	(0 30) 35 10 22 86 (privat) - (01 70) 2 38 16 33 (mobil)	
E-Mail: cspangenberg@snaflu.de		
Ausschuss Haus und Grundstück		
Frauke Tampe, Matthias Baumann, Peter Gabert, Bernhard Friese		

Wöchentliche Club-Termine Sommer 2006

Mo	18:30 Uhr Technikrudern (RiG-Termin) Jan Wartmann Tel. 01 77/3 23 75 84
Di	9:00 Uhr Fahrtenrudern zusammen mit Brandenburgia nach telefonischer Absprache Ulrich Stoeckel Tel.: 01 72/ 3 81 89 20 17:00 Uhr Rudern Jugend + Projekt „Pfundige Kid’s“ Dennis Fischer 0 30/3 31 84 21 + 01 76/ 51 29 71 00; Dirk Opgen-Rhein
Mi	14:00 Uhr Rudern Erwachsene Gerd Kalbhenn Tel.: 0 30/ 36 28 30 22 17:00 Uhr Rudern Erwachsene Berndt Hintzelmann Tel. 01 72/ 9 12 84 86 19:00 Uhr Rudern Erwachsene nach telef. Absprache Doris Himmelsbach, Tel.: 0 30/ 3 61 90 48 oder 01 72/ 1 32 92 84
Do	17.00 Uhr Rudern Handicapabteilung Monika Tampe, Tel. 01 79/ 4 80 54 48 17:00 Uhr Rudern Jugend + Projekt „Pfundige Kid’s“ Dennis Fischer 0 30/3 31 84 21 + 01 76/ 51 29 71 00; Dirk Opgen-Rhein
sonst	Rudern und sonstige Veranstaltungen gemäß Aushang und Internet oder nach Verabredung

Die Wintertermine 2006/2007 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor! Bitte beachtet die Aushänge im Bootshaus und die Veröffentlichung auf unserer Internetseite!

	Bitte beachtet: 1. Die angegebenen Zeiten sind der RUDERFERTIGE Treffpunkt auf dem Bootsplatz. 2. „Das Wetter wird im Bootshaus gemacht.“ 3. Für Rückfragen usw. sind die Telefonnummern angegeben, für „Verspätungsmeldungen“ im Bootshaus: 3 31 42 46. Danke ☺
---	--

Ein Berliner Urgestein des Ruderns hat sich aus unserem Ruderrevier "Erde" verabschiedet!

Am 29. Juli 2006 verstarb nach schwerer Krankheit unser Ruderkamerad

**Jürgen Pollack
" Paule "**

Er ist vielen von uns bekannt durch seine bestens organisierten Spreewaldfahrten, die in den Jahren nach der Wende, ein Muss im Ruderkalender bei uns waren. An diesen Wochenenden verstand er es nicht nur, uns die Naturschönheiten des Spreewaldes zu zeigen, sondern viele andere Dinge am Ufer, füllte er mit seinen Erzählungen mit Leben.

Seine Anfangs raue, herzliche Art des Miteinanderredens verwandelte sich fast immer ein Gespräch, das von der Überzeugung, dass Rudern als Sport und kameradschaftliches Ereignis untrennbar verbunden ist, getragen wurde. Diese Überzeugung lebte er über enge Vereinsgrenzen hinweg.

Das letzte Jahrzehnt war von vielen Fahrten in neue Ruderreviere geprägt, wo er viele Flüsse und Länder, die vorher "verschlossen wurden", bereiste. Die logische Folge war der Äquatorpreis.

In den letzten Jahren verbrachte er viel Zeit im Boot auch mit seiner Frau Christa. Ihr wollen wir hier Trost zusprechen und hoffen, dass wir noch viel Zeit miteinander verbringen und zusammen rudern werden. Auch dabei werden wir viele von Paulas Idealen weiter tragen.

Peter Schur

Es geht um die Wurst!

Sternfahrt zum Landesruderverband (LRV) am Sonntag, den 10.09.06

Wer hätte gedacht, dass das Wetter noch einmal im September so herrlich wird, nachdem der August so verregnet war. Es hatte daher keine große Überlegung erfordert, der Einladung zur Sternfahrt des **LRV** zu folgen.

Monika Tampe, Gerd Kalbhenn und Claudia Skroblyn machten sich also am Sonntagmorgen bei „Zuckerwattewölkchenwetter“ auf, um noch einmal in diesem Jahr dem Geruch der Grillwurst zu folgen, welcher obligatorisch stets aus allen Ruderclubs strömt, welche eine Sternfahrt ausrichten.

Durch die Charlottenburger Schleuse (hier mussten wir sage und schreibe 60 Min. ausharren bis der Schleusenwärter sich erbarmte...), weiter in Richtung Westhafen (für Claudia Neuland und die dabei nicht schlecht staunte, als die extravaganten Hausboote in Richtung Plötzensee auftauchten). An der Plötzenseeschleuse hatte der Schleusenwärter anscheinend schon auf uns gewartet und es ging (fast) ohne das Kommando „Ruder Halt“ in die Schleusenanlage hinein.

Die letzten vier Kilometer zogen sich in die Länge. Monika hatte nun den Einfall ein bisschen „Regatta“ fahren zu müssen und trieb mir somit, noch einmal eine „Ladung“ Schweiß auf die Stirn. Vielleicht lag es an der alten Rennstrecke, welche sie animierte oder war es doch der Duft der Grillwurst, bei der so langsam ausklingenden Grillsaison?

Nun waren wir da und schon standen viele Helfer am Steg, die mit uns gemeinsam „zack, zack“ das Boot an Land holten.

Die Sternfahrt war gut besucht!!! Viele bekannte Gesichter für Monika und Gerd. Hier und da ein großes HALLO. Wir brauchten einige Zeit, bis wir uns zu einem geeigneten Plätzchen durchgewurstelt hatten. Da war es wieder das Wort: **Wurst!!!** Wir stürzten uns auf den Grill.

Es wurde viel erzählt und gelacht. Eine Latinoband umrahmte das Ganze, was sogar einige zu einem Tänzchen ermunterte und zu guter letzt kam von **HEVELLA** noch Doris Himmelsbach herbeigerudert. Zurück ins Boot und ab nach Hause.

Auf dem Heimweg ruderten wir u.a. auf der schönen Strecke des „Alten Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal“. Wieder saß die Wasserschildkröte an ihrem gewohnten Platz. Es wird gemunkelt, dass es keine Echte sein soll. Spätestens im Winter, wenn sie immer noch an der besagten Stelle ausharren sollte, kommen wir auf des Rätsels Lösung.

Weiter und auf kleinen Umwegen in Stichkanäle hinein und wieder hinausgerudert, damit 30 Kilometer zusammen kamen für eine Wanderfahrt, legten wir nach einem herrlichen Tag am Steg von **HEVELLA** wieder an.

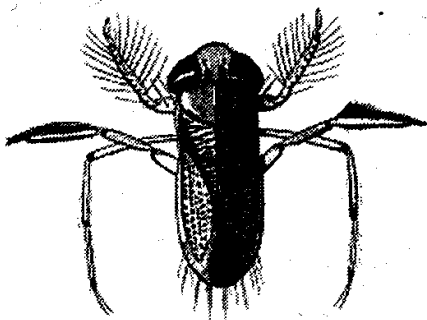
Ich freue mich schon auf die nächste Sternfahrt!!

Claudia Skroblyn

Zeitungs-Fundstück: "Das Singen der Ruderwanze"

Die kleine, nur etwa zwei Zentimeter lange Ruderwanze am Teichboden des Teufelssees erzeugt immer wieder aufsteigende Schlammwolken. Ruderwanzen durchwühlen zur Nahrungssuche den Grundschlamm, um Algen und abgestorbene Pflanzenteile zu finden. Um Luft zu holen, stoßen sie kurz mit dem Kopf durch das Wasser. Die eingesogene Luft speichern sie unter ihren Flügeln und an der Bauchseite.

Im Sommer kann man die exzellenten Ruderer auch hören. Da singen die Männchen nämlich, um Weibchen anzulocken. Dazu streichen sie die mit Dornen versehenen Vorderfüße über eine Art Reibekante am Kopf. Hat erst mal eine angefangen, fallen häufig andere Ruderwanzen in den Gesang ein und steigern ihn zum Chor. Ruderwanzen heißen deshalb auch Wasserzikaden.



(BZ, 21.08.2006)



Anmeldung nicht vergessen - Eisbeinessen 2006:
Mittwoch, 1. November 19.30 Uhr in der Fischerhütte!

Pfingstregatta 2006 in Gießen

Ich fuhr mit den B-Junioren und meiner Zweierpartnerin Philine von Hellas Titania vom 2.-5.6. 2006 zur Pfingstregatta nach Gießen. Nachdem wir die mir endlos lang erschienene Autofahrt hinter uns gebracht haben, bauten wir unsere Zelte auf und sind tot müde ins Bett gefallen.

Samstag früh 7.00 Uhr und der Trainer ruft zum Appell, denn schließlich mussten wir noch die Boote aufriggern und mein erster Start war schon um 9.00 Uhr früh. Es war mein 1x-Rennen, bei welchem ich mit 30 Sekunden Vorsprung als erste ins Ziel gekommen bin. Nach einer endlos langen Pause hatte ich noch um 16.00 Uhr mein 2x-Rennen mit Philine von Hellas, bei diesem Rennen sind wir Zweiter geworden. Abends dann sind wir mit der gesamten Mannschaft Pizzaessen gegangen, bevor wir wieder tot müde ins Bett gefallen sind.

Sonntagmorgen hieß es dann schon um 6.00 Uhr aufstehen, da ich um 8.00 Uhr mein erstes 1x-Rennen hatte, welches ich auch gewonnen habe. Den Rest des Tages habe ich geschlafen und mich gelangweilt. Abend sind wir wieder Essen gegangen.

Montag hatte ich die Ehre das letzte Rennen im Zweier beschreiten zu dürfen, auch in diesem Rennen sind wir wieder zweiter geworden. Danach haben wir noch schnell die Boote verladen und haben und auf den Weg nach Hause gemacht, wo wir „schon“ um 23:30 Uhr in Berlin angekommen sind, nachdem wir noch mit gesammelter Mannschaft den Burger King auf dem Autobahnrasthof überfallen haben.

Abschließend kann ich sagen, dass es eine schöne und erfolgreiche Regatta war.

Patricia

BREDEREICHE-Info: Schon gewusst...



Unser Clubgrundstück steht auch in **nächsten Jahr** wieder Mitgliedern, Freunden und Wassersportlern zur Verfügung! Jetzt reservieren!

Trink- und Waschwasser, sowie Strom und Toiletten sind vorhanden.

Folgende Nutzungsentgelte sind zu bezahlen:

1 Übernachtung/Person 3,00 €, 1 Bootsplatz/Tag 2,50 €

Anmeldung: Peter Schur, Tel. 0 30/ 3 75 58 40, Fax 0 30/ 37 58 50 75, E-Mail peter.schur@hevella.de

Pfingstwanderfahrt 2006: An der Unstrut/ Saale (hellem Strande...)

Ausgeheckt von: Barbara und Ingo
Mittäter: Sabine, Berndt, Kuhli, Kathrin, Klaus, Martina,
Nicki, Gabi, Dennis, Michael, Monika, Britta

Tatorte: Unstrut (52 km)/ Saale (69 km)
Tatzeitraum: 2./3. Juni – 5. Juni 2006

*An der Saale hellem Strande
Stehen Burgen stolz und kühn
Ihre Dächer sind zerfallen,
Und der Wind streicht durch die Hallen,
Wolken ziehen drüber hin.*

*Zwar die Ritter sind verschwunden,
Nimmer klingen Speer und Schild;
Doch den Ruderern erscheinen
In den altbemoosten Steinen
Oft Gestalten zart und mild.*

(nach Franz Kugler, 1808-1858)

Sonnabend, 3. Juni 2006, 7.00Uhr, Berlin – Theodor-Heuss-Platz:

Konspiratives Treffen und unverzügliches Umsetzen der 1. Etappe: Fahrt von Berlin nach Roßleben. Sieben der Verdächtigen sind bereits am Vortag gefahren, um die Tatwerkzeuge zu deponieren. Am Ruderverein in Rossleben Durchführen der 1.Etappe, 2. Teil: Abladen, Aufriggern und Einsetzen der Boote; Mannschaft an die Skulls, Nicki in den Ausguck, um vor Untiefen und anderen Gefahren zu warnen.

Bei schönem Wetter 52 km vorwärts auf der Unstrut. Über Nebra, Laucha, Freyburg, durch 5 Schleusen, nach Naumburg - Ziel erreicht. Okkupieren der Unterkunft in der Merseburger Rudergesellschaft, Sammeln und Jagen nach Futterplätzen in der nahen Umgebung. Erfolgreicher Abschluß der 1.Etappe. Wohlverdiente Nachtruhe? Schnarchkonzert!

Pfingstsonntag, 4. Juni 2006, 7.00Uhr, Merseburg.

Das Wetter entzieht sich der Planung und den Vorgaben der Meteorologen. Die Sonne ist in Urlaub, dafür gibt es unter anderem zum Frühstück wärmende, dicke Fleischsuppe.

Fahrt nach Naumburg zur gemeinschaftlichen Stadtverunsicherung. Rotblau, nicht wirklich pfingsttauglich gewandete Individuen bewegen sich auffällig durch die schöne Altstadt, umkreisen den Dom und das Stadtschloß. Die durchaus Verdächtigen setzen sich schließlich in Richtung Saale ab und in die Boote. Auf dem mit Paddlern überfüllten Fluß geht es, vorbei an Weißenfels, Bad Dürrenberg und Leuna (47 km, 6 Schleusen) zurück nach Merseburg.

Abendessen im Ruderclub, anschließend Selbstgestaltete Freizeit und Schnarchen in verschiedenen Tonlagen, Rhythmen und Lautstärken. Klaus' Annahme, er könne der Lauteste sein, veranlaßte ihn, sich hinter einer 'Schallschutzmauer' zu verschanzen, um seine Umwelt zu schonen. Dies erwies sich als völlig überzogen und gegenstandslos. Im Vergleich zu den anderen glich sein Beitrag dem Summen einer Hummel.

Pfingstmontag, 5. Juni 2006, 8.00 Uhr, Merseburg

Nach Frühstück und Taschenpacken, auf zur letzten Etappe!
Endlich kommt das Familienboot zustande, Barbara und ihre Männer (Kuhli und Ingo), wenn auch nur für 22 km und 4 Schleusen. Die Fahrt geht vorbei an Natur- und Industrieschönheiten bis nach Halle. Runter vom Wasser, abriggern, aufladen, Erinnerungsfotos machen und zurück nach Berlin.

Es war teilweise etwas kalt und naß auf dem Wasser, aber in dieser Gemeinschaft gut auszuhalten. Vielen Dank für die schöne Pfingstfahrt!

Monika und Britta



Nicht vergessen:

Nächster Redaktionsschluss ist am 15.11.2006. Artikel bitte an

Clubzeitung@hevella.de

513. Hamburger Ruder-Regatta mit Handicaprennen 23./24.9.06

Am 22.9.06 fuhren zwei Pkw mit Anhänger und, in heller Vorfreude auf die Regatta in Hamburg, Patricia Lamprecht und Fabian Neitzel (beide Hevella), Clara Von der Grün (Hellas), Matthias Wodtke (Wiking), Arne Maury (Potsdamer RG), Jan Wartmann (Trainer), Gerd Kalbhenn (Hängerfahrer und Hevella-Fan) und ich am späten Nachmittag vom Bootshaus Hevella ab. Der Pkw ohne Anhänger war zwei Stunden vor dem Anhänger in Hamburg, da wir mit diesem langsamer und einige kleine Umwege fuhren.

Nachdem wir einen guten Platz für unseren Anhänger auf dem Regattagelände fanden, kamen wir etwas müde, aber trotzdem munter, in unserem Quartier beim Ruderverein Bergedorf an. Wir hatten für diese Nacht den Ergo und Clubraum für uns, so dass bald alle in einen Tiefschlaf fielen, der am nächsten Morgen um 6.15 Uhr abrupt beendet wurde, da die Ruderer von der Rudervereinigung Arkona und dem SCBK, ebenfalls aus Berlin, die in der Bootshalle nächtigten, nun zur Regattastrecke aufbrachen. Wir taten das dann auch, luden unsere Renneiner ab und gingen erstmal im Verpflegungszelt kurz frühstücken. Danach wurden die Boote aufgeriggert und inzwischen gesellten sich auch Marcus Klemp aus Ribnitz-Dammgarten mit seinem Trainer Helmut Rinas und dessen Frau Dagmar zu uns.

Clara, Matthias, Marcus und ich gingen dann bald im 1x aufs Wasser, da unser Handicaprennen über 1000m bereits um 9.48 Uhr gestartet wurde. Am Start waren sechs Boote, also ein volles Feld, was natürlich sehr schön war. Clara und ich mussten also mit den Männern zusammen starten, wurden aber extra bewertet. Da ich mir das mit dem Einer „gegönnt“ hatte, konnte Clara nach diesem Rennen ebenfalls eine Medaille in Empfang nehmen. Leider bekam ich nach dem Start große Probleme mit dem Seitenwind auf Bahn 1 und war mindestens 500m nur mit Überziehen beschäftigt, was viel Kraft kostete. Ich habe mich aber für Clara sehr gefreut, denn u. a. hierdurch bekam diese junge geistig

behinderte Frau viel Mut für die weiteren Rennen dieser Regatta und die, welche für sie auf anderen Regatten hoffentlich noch folgen werden.

Da ich der Regattaleitung einen informativen Sprechtext über das Handicaprudern und den teilnehmenden Sportlern einige Tage vorher zukommen ließ, waren die Rennbegleitenden Lautsprecherdurchsagen für die Zuschauer dieser Handicaprennen sehr informativ. Das mich der „Reporter“ Sebastian Franke, wie mir später Gerd berichtete, als „Mutter des Handicapruderns“ bezeichnete, amüsierte nicht nur mich und machte mich aber irgendwie auch stolz..

Gegen 11.30 Uhr hatte Patricia ihr 1x Rennen über 1000m. Sie wurde hier dritte, was aber auch voraussehbar war, denn die Konkurrenz im Juniorinnen A Bereich ist in Hamburg schon immer sehr stark gewesen. Um 16.16 Uhr sollte bereits der Doppelzweier gestartet werden, so dass ich vorher mit meinem Partner Marcus noch einige Kilometer trainierte. Wir saßen ja noch niemals zusammen in einem Boot und wollten schon mal ausprobieren, wie es so läuft. Nun, alles lief bestens, so dass wir voller Erwartung rechtzeitig zum Start fahren und dort auf unsere „Gegner“ Patricia/Fabian, Clara/Matthias und zwei Doppelzweier aus Kappeln trafen. Das Rennen war spannend bis zur letzten Sekunde. Fabian und Patricia gewannen dieses 1000m Rennen mit ca. 3 Sekunden Vorsprung vor Marcus und mich und fahren überglücklich zum Siegersteg. Dort warteten schon die Eltern von Fabian, die an diesem Wochenende extra nach Hamburg gekommen waren, und Gerd Kalbhenn, der bestimmt viele schöne Fotos gemacht hat. Marcus und ich sind mit unserem Rennen zufrieden gewesen und fahren uns noch einige Kilometer aus, denn wann sitzen wir beide schon mal gemeinsam in einem Boot. Clara und Matthias hatten bei diesem Rennen leider einen Skullbruch, so dass Ihr Rennen nicht gewertet wurde. Die beiden Boote aus Kappeln, wo jeweils ein Betreuer/in mit im Boot saß, waren mit ihren Rennen auch zufrieden, wenn man bedenkt, dass ihre geistig behinderten Sportler erst in diesem Jahr ins Rennboot umgestiegen sind.

Im Ruderclub Bergedorf machten wir uns landfein und gingen in eine Pizzeria essen. Im Boothaus zurück erlebten wir die Überraschung, dass noch Ruderer aus Otterndorf ihre Schlafmatten im Clubraum ausgebreitet hatten. Sie kamen gegen 23.00 Uhr aus der oben erwähnten Pizzeria zurück und verhielten sich ausgesprochen leise, da wir inzwischen alle schliefen, nachdem die jüngeren noch Karten gespielt und die jung gebliebenen noch muntere Gespräche geführt hatten.

HEVELLA NACHRICHTEN ~ Ausgabe 5/2006

Am Sonntag konnten, zumindest die, die im Ergoraum lagerten, etwas länger auf der LUMA liegen bleiben, da das erste Rennen von Patricia erst gegen 11.15 Uhr starten sollte und wir anderen im Vierer erst um 16.03 Uhr an den Start gehen mussten.

Also frühstückten wir diesmal im Ruderclub, packten danach unsere Siebensachen und fuhren zur Regattastrecke nach Hamburg/Allermöhe.

Patricia wurde im 1x leider nur Vierte, freute sich aber schon auf das 4x+ Gig-Rennen mit uns zusammen. Durch den Erfolg mit Fabian im 2x war sie hoch motiviert und sicherlich ist diese Regatta auch der Einstieg für sie ins Handicaprudern geworden, da sie hier die Möglichkeit hat, in Hm Rennen (Handicapler mit Anderen) auf weiteren Regatten zu starten, was im Seniorinnenbereich, wegen der starken Konkurrenz, sonst nicht mehr für sie möglich ist.

Zuerst wurde aber gegen 12.15 Uhr in der Sleipnir und im Thor fleißig trainiert, da auch hier vorher die Mannschaften noch nie zusammen gerudert sind. Patricia, Fabian, Marcus, ich und Steuermann Arne ruderten in der Sleipnir. Clara, Matthias und zwei Ruderer aus Kappel mit Steuermann Jan ruderten im Thor.

Das Training verlief in meinem Boot wieder bestens und wir waren voller Hoffnung auf einen Sieg. Den konnten wir uns dann auch in einem wiederum spannenden Rennen mit 3,5 Sekunden Vorsprung errudern. Glücklich und zufrieden mit dem gesamten Ablauf an diesem Regattawochenende, nahm ich dann am Siegersteg mit meiner Mannschaft die „Goldmedaille“ und anerkennende Worte der Verantwortlichen vom Hamburger Asterclub entgegen.

Wir ruderten uns wieder aus und als wir an den Steg fuhren, nahmen wir weitere Gratulationen entgegen und nicht nur einem von uns standen vor Rührung die Tränen den Augen. Nach dem der Hänger verladen war, fuhren wir zurück nach Berlin und waren alle mit dem Ergebnis dieser Regatta, gerade auch für unsere HEVELLA, voll zufrieden.

Monika Tampe



Schon gewusst...

An den vom 12.9. bis 15.9.06 stattgefundenen Nationalen Special Games 2006 der Special Olympics nahmen Silke Tampe und Philipp Torwesten aus unserer Handicapabteilung am Tischtennisturnier teil. Philipp erspielte sich am 14.9.06 einen 4. Platz in seiner Klasse und Silke konnte sich am 15.9.06 in ihrer Klasse den 1. Platz erspielen.

Herzlichen Glückwunsch!

Was wünscht sich so ein Hevella-Sportausschuss?

1. Viele fleißige und begeisterte Ruderinnen und Ruderer

- *haben wir beweisbar reichlich!*

2. Keine Cliquenbildung

- *haben wir zum Glück nicht, andere Vereine beneiden uns darum!*

3. Jeder rudert mit jedem

- *wir arbeiten daran!*

4. Wettbewerbserfüllung ist Ehrensache

- *könnte manchmal besser sein!*

5. Gemeinschaftsfahrten stoßen auf großes Interesse

- *darüber könnte man eine Doktorarbeit schreiben!*

6. Sternfahrten sollte man nicht verpassen

- *irgendwie lebt der Sportausschuss auf einem anderen Stern!*

7. Die Pflege unserer Boote ist selbstverständlich

- *hat nach Mahnung in der JHV und weiteren Versammlungen nur wenige Wochen funktioniert!*

8. Werkzeuge sind immer auffindbar an ihrem Platz

- *eher herrscht auf der gesamten Welt Einigkeit und Frieden!*

9. Das Fahrtenbuch wird als Urkunde anerkannt

- *Arztrezepte sind auch Urkunden und nur Auserwählte können sie lesen!*

Und überhaupt, Druckbuchstaben sind nur was für Grundschüler!

10. Die Ruderordnung wird als „Bibel“ betrachtet und nicht als Zitatensammlung

kenne ich nicht, nie gesehen, gilt nicht. Wurde in der Clubzeitung mit abgedruckt!

Gerd Kalbhenn

HEVELLA NACHRICHTEN ~ Ausgabe 5/2006

Termine BRC Hevella 2006 (Stand: 26. September 2006)

Oktober 2006

- 04.10. Mittwochessen im Club (siehe Aushang)
07.10. Rheinmarathon
07.10. Regatta „Quer durch Berlin“
13. – 15.10. RIG-Lehrwanderfahrt /Vege sack (B. Hintzelmann)

18.10.	Kleine Sternfahrt zum BRC Hevella	!
---------------	--	----------

19. – 22.10. DRUM-Wanderfahrt
21./22.10. Sternfahrt RG Wiking (keine Stadtdurchfahrt wg. Bauarb.)
22.-29.10. Dreimastersegeln Ostsee (Klaus Sareika)
28.10. LRV-Abrudern – Sternfahrt Schmöckwitz

November 2006

- 01.11. Mittwochessen: 19.30 h Eisbeinessen in der Fischerhütte
04.-05.11. Gemeinschaftl. Rudern, Spielen, Arbeiten in Bredereiche

11.11.	Ehrungsfeier des BRC Hevella	!
	Beginn: 18.00 Uhr - Party: ab ca. 20.00 Uhr	

- 12.11. RIG-Abrudern beim SV Dresdenia
15.11. Redaktionsschluss HEVELLA NACHRICHTEN 6/06
26.11. Sternfahrt RG West

Dezember 2006

02.12.	Morgenruderer-Abschlussfrühstück	!
02.12.	Adventsnachmittag bei Hevella ab 15 Uhr	!

15. -17.12. Advents-Barkenfahrt auf der Elbe (P. Schur)

In der nächsten Ausgabe gibt es wieder eine umfangreichere Liste!
--

Bitte beachtet in diesem Jahr die Aufteilung unserer Ehrungs- und Adventsfeier auf zwei Termine:

Am 11.11. wollen wir ab 18.00 Uhr die offiziellen Ehrungen feiern und bitten daher alle Mitglieder um zahlreiches Erscheinen zur Würdigung der zu Ehrenden. Ab ca. 20.00 Uhr wird der offizielle Teil dann in eine richtige Party übergehen, damit wir mal wieder richtig feiern! Insbesondere hierzu laden wir Gäste und Freunde aus nah und fern ein!

Am 02.12. besinnt sich die Feierei auf einen festlich-familiären Adventskaffee. Clubmitglieder und Familienangehörige, insbesondere Kinder und Jugendliche stehen im Mittelpunkt! Wir wollen gemeinsam ein nettes Programm gestalten und bitten vor allem die Jüngeren, sich etwas zu überlegen und vorab mitzuteilen. Auch die Anzahl kleinster Gäste bitten wir vorher dem Ausschuss FÖV zur Bescherungsplanung mitzuteilen.

Vorschau 2007

- 27.01. Havelball im Riz-Carlton (Eintritt 88 Euro incl. Getränke u. Essen; Bei Kartenbestellung bis zum 30.09.2006 gibt es ein Tombola-Los gratis dazu!)
- 03./04.03. LRV-Schwimmfest (Planungstermine)
- Spätsommer WRT in Bremen
- Sept. 2015 50. WRT in Berlin

Bitte beachtet zu den einzelnen Terminen auch das Schwarze Brett im Bootshaus und die Informationen auf unserer Internetseite www.hevella.de Viele Termine ergeben sich erst kurzfristig und können daher nicht rechtzeitig in der Clubzeitung veröffentlicht werden.

Familienfahrt nach Storkow

Die Idee war es, eine Wochenendfahrt von Hevella zu machen, bei der auch Nichttrudernde Familienzugehörige, Bekannte oder Freunde der Mitglieder mitmachen können und sich so eine Möglichkeit zum Kennenlernen bietet. Das bedeutete, Rudern sollte einen geringeren Stellenwert an diesem Wochenende einnehmen, als es sonst üblich ist.

Los ging es am Freitag kurz nach 17:00 Uhr und tatsächlich waren zwei überzeugte Nichttruderer unter den 16 Teilnehmern, Juliane, die Freundin von Dennis und "Grisu", der Freund von Judith. Etwa zwei Stunden dauerte die Fahrt nach Storkow. Schon während des üblichen Ankunftsrituals Ausladen und Zelte aufbauen hörte man ein paar rätselhafte Gitarrenakkorde, die sich eher nach dem Stimmen eines Instrumentes anhörten, als nach gewollter Musik. Es ging das Gerücht herum, dass morgen auf der Burg ein Festival stattfinden soll, nichts ernstes, was soll auch schon los sein - hier in Storkow.

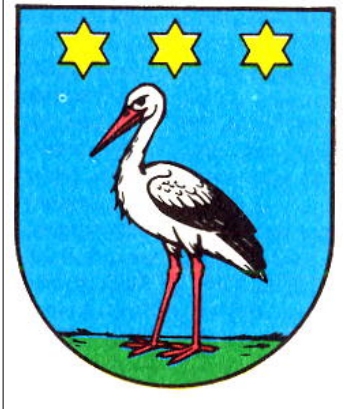
Diese Annahme ließ uns die Gitarrenspielversuche schnell vergessen und ein kurzer Schauer jagte alle mit dem Abendbrot in die Bootshalle. Gesättigt und mit lecker Bier vom Fass wurden nette Kennelernspiele sowohl geistiger als auch körperlicher Art gespielt. Teilweise saßen sich fünf Leute gleichzeitig auf dem Schoß und außerdem wissen wir jetzt, dass drei Leute auf der Reise mit waren, die in ihrem Leben offenbar immer noch auf ein Handy verzichten können (Judith, Grisu und Christian). Um ca. 23:00 Uhr löste sich das ganze dann langsam auf und die ersten bekamen langsam aber sicher die Ausmaße des Gitarrenstimmens mit. Nicht mehr durch die schützenden Wände der Bootshalle abgeschirmt, wurde spätestens jetzt klar, dass das Festival wohl schon heute begonnen hat und die anscheinend vorhatten die ganze Nacht durchzuspielen. Die Veranstalter haben dann doch um etwa 03:00 Uhr den Strom abgeschaltet und man ist in den wohlverdienten Schlaf gefallen, bis um 04:00 Uhr ein paar Jugendliche mit Einkaufswagen kamen, um sich gegenseitig über den Steg ins Wasser zu rollen. Was das für ein Lärm macht, weiß nur jemand, der versucht dabei zu schlafen.

Nichtsdestotrotz war auch dieser Spuk irgendwann vorbei und wer es schaffte, schlief bis kurz vor 08:00 Uhr noch ein paar Minuten. Frühstück war angesagt und danach wurde endlich gerudert. Christian konnte es ja schon kaum noch erwarten und so wurden schnell zwei Vierer und ein

Dreier zu Wasser gelassen. Neben den zwei Landratten blieb auch Micha an Land und nach gut zwei Stunden um den Storkower See war das gesamte Ruderprogramm für dieses Wochenende, sehr zum Leidwesen von dem jüngsten Teilnehmer Christian, auch schon vorbei. Judith und Monika besorgten noch schnell ein paar Ohropax und nach dem Mittagessen und einer Stunde allgemeinen Ausruhens oder Uno-spielens, ging es los mit dem Landprogramm.

Klaus und Dennis hatten im Vorfeld Storkow erkundet und so für die 14 verbleibenden eine Schnitzeljagd ausgearbeitet. Aufgeteilt in zwei Dreier- und zwei Vierergruppen, ging es im Abstand von zwölf Minuten los. Jede Gruppe hatte ein paar Seiten mit Weganweisungen mit eingestreuten Fragen bekommen, die es auf diesem Weg zu beantworten galt. Alles sah nach einer sehr einfachen Aufgabe aus, bis man an der Zugbrücke stand und verzweifelt das Schild suchte, das Aufschluss über die ungefähre Anzahl der Einwohner Storkows geben sollte. Aber es war weit und breit kein solches Schild zu finden und auch sonst war kein Hinweis darauf zu entdecken, bis klar wurde, dass in den natürlichen Verlauf nachträglich allgemeine Fragen eingestreut waren, die mit der Strecke an sich wenig zu tun hatten. Glücklicher Weise waren diese Fragen dann an der Nummerierung durch ein beigefügtes kleines "a" zu erkennen. Außerdem kam es bei der Schnitzeljagd nicht auf Zeit an, was aber zumindest die Gruppe Roswitha, Juliane, Grisu und Daniel nicht verinnerlichen konnten und unterwegs zwei vorher gestartete Gruppen überholten (leider mussten sie den Vorsprung gegenüber einer Gruppe wieder abgeben, da sie sich kurz vor dem Ziel verliefen).

*Eine Aufgabe war es,
das Wappen von
Storkow abzumalen*



Aber nicht nur dass das wunderbare Festival den Schlaf raubte, so hinderte die Veranstaltung die Gruppen auch daran alle Fragen zu beantworten, da man für zwei Fragen auf das Burggelände kommen musste. Da dies aber plötzlich nicht mehr möglich war, zumindest nicht ohne Eintritt für zweifelhafte Musik zu bezahlen, wurden diese zwei Fragen nicht gewertet. Alles in allem war diese Stadt-Rallye super informativ, denn wer hätte gedacht, dass Philadelphia grade mal 2km von Storkow entfernt liegt, oder dass sonntags in Storkow kein einziger Bus fährt?

Nach dem Stadtspiel waren alle mehr oder weniger kaputt und müde, da kam das Grillen fürs Abendessen grade recht und wie schon den gesamten Tag, spielte auch Abends das Wetter hervorragend mit und es blieb trocken und warm. So konnte der schöne Tag perfekt ausklingen, in gemütlicher Runde vor dem Bootshaus, oder wie von Phillip, Christian, Dirk und Grisu zumindest teilweise präferiert, vor dem Radio beim ersten EM-Qualifikationsspiel Deutschland gegen Irland (1:0 für Deutschland).

Die folgende Nacht wurde dann zumindest für manche etwas ruhiger, wenngleich das nicht den Festivalveranstaltern geschuldet war, sondern Judiths Weitsicht bezüglich der Ohropax. Nach dem Frühstück am nächsten Morgen mussten Roswitha und Peter leider schon abreisen, so dass sie die wohlbehütete Überraschung verpassten.

Wir fahren mit dem Auto nach Töpchin und was einige schon geahnt hatten bestätigte sich spätestens hier, wir wollten Draisine fahren. Nach einer kurzen Einweisung der Betreiber, wie wir uns an Straßenübergängen zu verhalten haben, ging es mit einer normalen und einer Fahrraddraisine los. Die normale Draisine stellte sich als ziemlich schwierig zu bewältigen heraus, solange es nicht grade bergab ging. Einzig Monika war wohl von der Fortbewegungsart gänzlich überzeugt. Die Fahrer der Fahrraddraisine hatten da weniger Schwierigkeiten Fahrt aufzunehmen. Es war aber eine einmalige Erfahrung und man sieht die armen Bahnangestellten oder Goldsucher in den diversen Westernfilmen gleich mit ganz anderen Augen.

Ziemlich geschafft ging es dann zurück zum Mittagessen und dann ging alles ganz schnell. Zelte einpacken, aufräumen, verabschieden und knapp zwei Stunden später waren wir wieder in Spandau und das schöne Wochenende war vorbei.

Grisu



Achtung:

Bilder vom Club-Wochenende in der Bildergalerie auf unserer Homepage:

www.hevella.de

Historisch: aus der Clubzeitung Januar 1935

...wie sich doch alles wiederholt!

"Werbung tut Not!"

Obwohl im abgelaufenen Jahr in der Presse und im Rundfunk für den Rudersport eifriger denn je Propaganda gemacht wurde und mit allen Mitteln versucht wurde, dem Rudersport neue Anhänger zuzuführen (Aufnahme minderbemittelter Volksgenossen durch ermäßigten Beitrag, Abkommen zwischen SA und Deutschen Ruderverband usw.), erhielten wir im abgelaufenen Jahr nur 7 neue Mitglieder. Kameraden, ihr erseht hieraus, dass es nicht allein genügt, wenn z. B. durch das gemeinsame Anrudern aller deutschen Ruderer für den Rudersport Propaganda gemacht wird, oder wenn im Rundfunk prominente Ruderer über die Schönheit des Rudersports Vorträge halten. Diese Werbung kann immer nur den Boden für die weitere Propaganda in den Vereinen vorbereiten. Die Werbung in den Vereinen hat der vom Clubführer bestimmte Werbewart durchzuführen. Es wird nun viele Kameraden geben, die sagen, nun gut, ist der Werbewart tüchtig, so werden wir auch bestimmt neue Mitglieder erhalten. Gewiss, der Werbewart kann im Club durch Ansetzen von Lichtbildervorträgen, Werbeveranstaltungen und Übersendung von Propagandamaterial sehr viel wichtige Arbeit leisten. Er spielt im Club ungefähr dieselbe Rolle wie Presse und Rundfunk für den Rudersport im Allgemeinen. Zu einem wirklichen Erfolg kann die Arbeit des Werbewarts aber nur dann werden, wenn jeder einzelne Clubkamerad sein getreuer Helfer wird, in dem er sich persönlich um jeden Interessenten solange bemüht, bis er tatsächlich Mitglied unseres Clubs geworden ist.

Unser Clubführer, Kamerad Jurisch, hat in der Mitgliederversammlung im November folgende Parole herausgegeben:

"Jeder Hevelle im neuen Jahr ein neues Mitglied "

Damit diese Parole auch tatsächlich verwirklicht werden kann und wir am 31. Dezember 1935 eine erhebliche Steigerung des Mitgliederbestandes feststellen können, bitte ich dringend darum, dass mir jeder Clubkamerad bis zum 15. ds. Mts. die Anschriften von mehreren Interessenten meldet, die für den Rudersport gewonnen werden können. Diese Interessenten werden von mir laufend Werbematerial, Einladungen zu

Clubveranstaltungen usw. zugeschickt bekommen. Die andere Aufgabe, diese Interessenten durch persönliche Werbung zu Ruderern zu machen, liegt nun allerdings bei Euch! Ich weiß, dass diese Arbeit sehr schwer und mühevoll ist, und möchte daher für diese persönliche Werbung einige wichtige Anhaltspunkte geben:

Zunächst setze ich als selbstverständlich voraus, dass ihr alle die Schönheiten des Rudersports im Training oder auf Wanderfahrt erlebt habt und dass ihr infolgedessen selbst davon überzeugt seid, dass der Sport und insbesondere der Rudersport eine Lebensnotwendigkeit ist. Unter dieser Voraussetzung muss es euch ein Leichtes sein, andere zu überzeugen.

Bei der persönlichen Werbung wird von dem Rudersport Fernstehenden immer wieder der Einwand geltend gemacht, dass der Rudersport "feudal" sei, und dass die Beiträge unerschwinglich hoch sein. Dieses Märchen 'könnt ihr tatkräftig dadurch zerstören, indem ihr anführt, dass gerade in unserem Club sich die Angehörigen aller Berufsstände zu einer echten Sportgemeinschaft fest zusammengeschlossen haben und dass die Beitragsstaffelung so erfolgt, dass es jedem möglich ist, den Beitrag zu bezahlen. Wir haben gerade in der Hevella viele Kameraden die sich noch in der Berufsausbildung befinden und die gar kein oder nur geringes Einkommen haben, und die daher einen stark ermäßigten Beitrag bezahlen. Wenn dann weiter eingewendet wird, dass auch dieser ermäßigte Beitrag nicht aufgebracht werden kann, so haltet dem entgegen, dass oft an einem Abend für Tanz, Kino oder ähnliche "Vergnügungen" das Mehrfache eines Monatsbeitrages ausgegeben wird und dass wohl nicht lange darüber diskutiert zu werden braucht, welche Ausgabe die lebensnotwendige ist.

An der Geldfrage darf also die Werbung neuer Mitglieder auf keinen Fall scheitern!

Ein weiterer Einwand ist folgender: "Lieber Herr X., ich möchte ja herzlich gern in einen Ruderclub eintreten, aber Sie glauben ja gar nicht, welche anderen Verpflichtungen ich habe. Ich bin an keinem Abend in der Woche zu Hause und da soll ich noch Zeit aufbringen, das Rudern zu erlernen?" Gewiss ist es richtig, dass gerade in der heutigen Zeit die Freizeit eines jeden Einzelnen mehr denn je auf ein Mindestmaß herabgedrückt ist. Aber hier kommt es nun auf die persönliche Geschicklichkeit des Werbers an, um eingehend an treffenden Beispielen dem Interessenten

klarzumachen, dass man auch trotz Zugehörigkeit zur SA, SS, HJ usw. noch genügend Zeit findet, den Rudersport auszuüben, und dass es für jeden schaffenden Menschen eine Lebensnotwendigkeit ist, sich die nötige Entspannung und körperliche Ertüchtigung durch die Ausübung des Rudersportes zu verschaffen.

Wenn ihr alle diese Punkte bei der Werbung beachtet und ihr immer wieder alle Möglichkeiten bei der Werbung voll ausschöpft und euch darüber klar seid, dass letzten Endes die Werbung neuer Mitglieder für das machtvolle Weiterbestehen der Hevella von ausschlaggebender Bedeutung ist - dann wird auch der Erfolg nicht ausbleiben.

In diesem Sinne frisch an's Werk!

Natusch.



"Propagandamaterial":

Dieser Ausgabe der HEVELLA NACHRICHTEN liegt unser aktueller Flyer bei. Entsprechend dem vorstehenden Artikel von 1935 nehmen wir nun Bezug auf das hier und heute: Wir geben Euch damit etwas an die Hand. Sozusagen als Auftrag und auch als Hilfsmittel, neue Interessenten für Hevella und den Rudersport zu gewinnen.

Auch wenn es jetzt bald herbstlich und später winterlich wird: Einen Einstieg findet jede/r! Solltet Ihr noch mehr Bedarf haben, so könnt Ihr diese in unserer Geschäftsstelle erhalten. Dort haben wir auch noch die A5-Broschüre "Rudern" des DRV vorrätig.

Wer weitere kreative Ideen für effektive Aktionen hat oder unsere Bemühungen um einen guten Einstieg Interessierter unterstützen mag, wendet sich an unseren stellv. Vorsitzenden für Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen, Peter Schur.

YOUgend mittendrin

Egal ob Schule, Jugendfreizeitheim oder große Politik: Jugendliche wollen mitbestimmen, was in ihrer Stadt und ihrem Kiez passiert. Sie wollen mit ihren Problemen ernst genommen werden und ihr Lebensumfeld aktiv mitgestalten. Das Jugendbüro Spandau unterstützt aktive junge Menschen dabei, ihren Belangen Gehör zu verschaffen. So gab es am 23.09. einen „Markt“ für Jugendliche. Getragen und organisiert wurde die Veranstaltung von der Vereinigung Wirtschaftshof Spandau e.V. und der Partner für Spandau GmbH, in Kooperation mit dem Jugendbüro Spandau, der Agentur für Arbeit, der Jugendkunstschule, der Musikschule, der Volkshochschule, dem Kulturhaus Spandau, der Sportjugend Spandau, der Evangelischen und Katholischen Kirche, Casa e.V., dem Verein für Sport und Jugendsozialarbeit e.V. und dem Bezirksamt Spandau — Sportamt. Also ein großer Zusammenschluss! Das inhaltliche Profil des Jugendfestes legten die in der Vorbereitung aktiven Jugendlichen fest. Das Ganze entspringt einem Wettbewerbsprojekt zu mehr aktiver Beteiligung von Jugendlichen.

An verschiedenen Ständen sollte die Bandbreite der Jugendangebote im Bezirk gezeigt werden. So gab es in verschiedenen Bereichen der Altstadt Spandau einerseits Selbstdarstellungen, andererseits Mitmachangebote und eben Werbestände. Sport, Kirchen, Ämter, karitative Einrichtungen, Studios, Schulen und Interessengruppen zeigten, dass in Spandau viel möglich ist. Geht man einmal bewusst von Stand zu Stand könnte man fast überall mitmachen! Das macht es uns so schwer, weil wir in Konkurrenz zu anderen Angeboten stehen.

Also sagte Hevella auch zu, und wir planten unseren Infostand. Neue Mitglieder braucht der Club – das ist ja nichts Neues. Eigentlich wollten wir ja bereits eine Woche zuvor beim Tag der offenen Tür der Polizei werben, aber das mussten wir terminbedingt absagen. Wobei in Ruhleben sicher mehr los war, als in der samstagsruhigen Fußgängerzone. Zur offiziellen Eröffnung um 11 Uhr durch den Bezirksbürgermeister irrten gerade mal ein gutes Dutzend Einkäufer über den Markt. Leider wurde es den ganzen Tag nicht richtig voll. Nur ab und an sammelten sich bei guten Auftritten einiger Jugendbands oder Tanzgruppen dann schon mal knapp 50 Menschen vor der Bühne.

Wir belegten unseren Stand 100 Meter entfernt in der Mitte vom Marktplatz. Neben einer Bilderausstellung über das Rudern und unsere Clubangebote – von Regatten über Fahrten bis hin zu Feiern und

Nebensportarten, lockte auch ein Ergo zum Mitmachen. Unser Stand war mit Hevella-Flaggen, Medaillen und Plakaten bunt ausgestaltet und weithin auffällig. Prompt konnten wir dann auch die stellvertretende Bürgermeisterin und Stadträtin für Jugend, Frau Meys, bei uns begrüßen und in ein Gespräch verwickeln. Der neu aufgelegte Club-Flyer wurde als ansprechend und schnell erfassbar gewürdigt.

Bei strahlendem Sonnenschein vergingen die sieben Stunden recht fix. Von der Zielgruppe war jedoch nur wenig zu sehen. Im Laufe des Tages kamen eher Eltern mit kleinen Kindern und Erwachsene vorbei, denen Rudern doch sehr suspekt vorkam. Nichtsdestotrotz ergaben sich einige gute Gespräche, die sicher Neugierige zu uns bringen werden. Das Interesse an uns steigerte sich vor allem, als wir aus dem Ergo als purem Anschauungsobjekt eine „YOUgend-mittendrin-Regatta“ machten. Jede/r konnte 300 Meter fahren und die Zeit wurde auf Plakaten notiert. Immerhin rund 70 Teilnehmer gab es dann und plötzlich sogar Warteschlangen, aber auch Zuschauer.

Hier galt es die Zeit zu nutzen und gezielte Ansprachen zu tätigen. Von allein „traute“ sich wohl kaum einer, gezielter zu fragen. Im Umkehrschluss blieb hängen, sich einmal zu verdeutlichen, wer warum bei uns rudern sollte. Was zeichnet die Sportart und unseren Club aus? Wir haben mit Sicherheit gute Argumente und Möglichkeiten. Welche Zielgruppen können wir ansprechen? Es geht auch hier um Angebote und Nachfragen, die zusammenpassen müssen. Es ist eine unnötige Materialschlacht und Zeitverschwendung „irgendwo“ ins Blaue zu werben, ein ineffektiver Kraftakt, Leute überzeugen zu müssen. So war auch diese Veranstaltung gut gemeint, hat aber die Spandauer Jugendlichen scheinbar nicht erreicht. Nichtsdestotrotz haben wir weitere Erfahrungen sammeln können, die uns in der Zukunft hilfreich sein könnten und zeigen, wie wichtig Öffentlichkeitsarbeit ist und welchen aktuellen Anforderungen sie jetzt unterliegt. Mit alten Hüten locken wir keinen hinterm Ofen vor, selbst wenn da noch so ein toller Kopf drunter steckt ;-)

Insgesamt war es ein netter Altweibersommertag. Vielen Dank an unsere „Verkaufskanone“ Michelle und den Mitstreitern Nina, Nils, Kai, und Christian, die fleißig Werbung für ihre Jugendgruppe gemacht haben. Aber auch an die „Großen“, wie Michael, Frauke und Christian, wobei die letzten Beiden sich auch um die notwendigen Transporte gekümmert haben.

Klaus Sareika

Mittwochsessen im Club

Wie ja jeder inzwischen weiß, findet an jedem 1. Mittwoch im Monat unser, nun schon traditionelles, Mittwochabendsessen statt.

Unsere FÖV Mann- und Frauschaft wird hier hin und wieder von begeisterten Hobbyköchen aus unserer Mitgliedschaft kulinarisch unterstützt.

Am 2.8.06 schwang, wie schon des öfteren, unser Dennis Fischer den Kochlöffel.

Das Clubhaus duftete schon vor dem Rudertermin so verführerisch, dass ich während der kurzen Rudertour von immerhin 14 km nur noch ans Essen denken konnte, was meine Mannschaft amüsiert zur Kenntnis nehmen musste, da ich verbal auch des öfteren mich dazu äußerte.

Da unser Boot an diesem Tag scheinbar in die falsche Richtung gefahren war, wurden wir zu allem Überfluss auch noch von einem kräftigen Regenguss überrascht. Durchnässt und fröstelnd wurde nun die Sehnsucht nach einem vollen Teller und trockenen Klamotten immer unerträglicher und ich wüsste nicht was geschehen wäre, hätte nicht zufällig Judith Bonbons mit an Bord. So ließ es sich bis HEVELLA gerade noch so aushalten und dann saßen alle Ruderer, auch die, die in die richtige trockene Richtung gerudert waren, endlich gemeinsam zum Essen am Tisch.

Dennis Kochkünste ließen nichts zu wünschen übrig. Der absolute Höhepunkt war aber sein Nachtischangebot. Lecker, lecker, lecker! Selbst Ullrich Stoeckel strahlte über das ganze Gesicht und war, wie alle anderen auch, voll des Lobes für diese Süße Überraschung. Danke, Dennis, du hast dir damit mindestens noch zwei Sterne dazu verdient, zu Deinen bereits Vorhandenen.

Ich freue mich schon auf den nächsten Dennis-Kochmittwoch bei HEVELLA. Die anderen HEVELLA Köche sind natürlich auch Spitze. Kommt doch mal vorbei und überzeugt euch selbst davon. Anmeldung, wegen der Vorbereitung, bitte aber vorher am Schwarzem Brett!

Monika Tampe

Handicap-Wochenende in Bredereiche

Unser Grundstück in Bredereiche wird oft und gerne zum Wochenendurlaub genutzt. Offensichtlich mehr von anderen Vereinen als von Hevellen. An der Anreise kann es wohl nicht liegen, da Bredereiche nur ca. 100 Km von Spandau entfernt ist. Droht da etwa die Furcht von event. Gartenarbeiten? Wie auch immer, nutzt unser Grundstück doch regelmäßiger und deckt Euch dabei ruhig mit den Vitaminen ein, die da so zahlreich im Herbst an den Bäumen wachsen.

Mit unserer Handicapabteilung wollten wir nun die Übernachtungsstatistik für Hevellen verbessern. Monika hatte deshalb zum 5./6. August dort ein Wochenende geplant und wandelte auf Roswitha's Spuren, d. h. Essen, Trinken und alles Drumherum organisiert.

Wie üblich war Freitagabend Anreise und Zeltaufbau, der in Rekordzeit erledigt war, da alle noch zum Essen in der naheliegenden Gaststätte wollten.

Sonnabend war nun rudern angesagt. Da das Wochenende als Wanderfahrt gelten sollte, wurde die Streckenlänge handicapunüblich verlängert. Etwas bange war Monika und mir schon dabei - Strecke zu lang und das Wetter zu schlecht? Der Wind frischte auf und die dunklen Wolken vergrößerten sich. Nachdem der erste Regenschauer abgewartet wurde, starteten wir mit 2 Zweiern. Monika und ich als Obmänner, der Rest wurde verteilt wobei die Mutter von Fabian Neitzel in Monikas Boot kam. Dies war erst ihre dritte Tour im Ruderboot! Zur Information: sie hat das Rudern mit Bravour überstanden – offensichtlich ein verstecktes Talent, das Blasen und einen verklemmten Hintern verstecken kann.

Bis zum Stolpsee zeigte das Wetter sich von seiner harmlosen Seite, um sich dann auf Seemitte schlagartig zu ändern. Die Wolken dicker und die Windböen hinterhältiger. Ich glaube, unsere Handicaps hatten noch nie so kräftig gerudert, um den sicheren Havelkanal nach Fürstenberg zu erreichen. Ein Wolkenbruch begeisterte uns dann noch bis Fürstenberg, wo nahe vom Segelclub an einer neu errichteten Sportboot-Steganlage pausiert wurde.

Die Rückfahrt nach Bredereiche wurde zum Glück bei leichtem Rückenwind ohne komplizierte Situationen für die Handicaps bewältigt. Abends wurde dann bredereicheüblich gegrillt, wobei Bernd Friese sich wieder mal als Grillmeister bewährte.

Für den Sonntag war dann eine Tour zur Schleuse Regow angesagt. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite und die Schönheit der dortigen Havel belohnte den Vortag.

Das Wochenende hat für die Handicaps durch die 42 Km tatsächlich eine Wanderfahrt erbracht. Der Zeltabbau ging rasch voran und ein Kuchengelage beendete das Bredereiche-Wochenende.

Fazit:

Test gelungen! Kurze Wanderfahrten mit den Handicaps sind mit einigen Vorbereitungen möglich! Eine weitere Wanderfahrt sollte im nächsten Jahr um ein oder zwei Tage verlängert werden, um auch hier die Belastung zu testen. Zu mindestens sind Wochenenden in Berlins Umgebung Nachahmungswert!

Gerd Kalbhenn

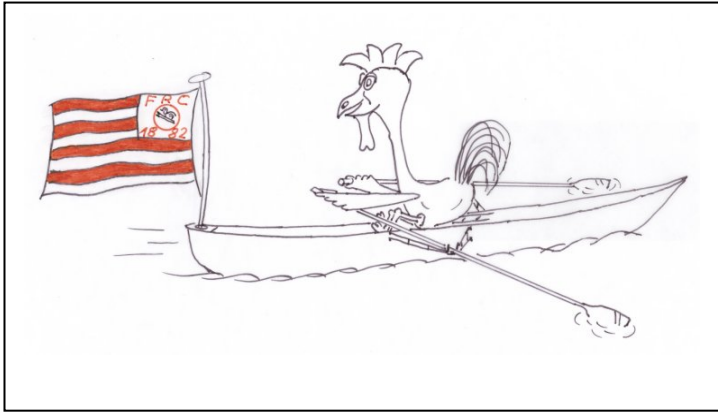
Fundstück aus der Zeitung:

Angler schießt mit Hundefutter auf Ruderboot

Im Karlsruher Rheinhafen hat ein renitenter Angler am Mittwoch einen ihn störenden Ruderbootfahrer mit Hundefutter beschossen. Der angelnde Rentner war nach Polizeiangaben in Rage geraten, weil der Ruheständler ihm beim Wenden seines Bootes in die ausgelegten Angelschnüre geraten war. Der Angler war nach beleidigendem Wortwechsel derart in Wallung geraten, dass er zu einer so genannten Futterschleuder griff und den Störenfried mit hartgepresstem Hundefutter der Marke "Frolic" beschoss. Der unter Feuer geratene Rentner ruderte zur Wasserschutzpolizeistation und erstattete Anzeige.

(Berliner Morgenpost, 24.08.2006)

Frankfurter Rudermarathon 2006



Mitte September nahm ich zum wiederholten Mal am Frankfurter Rudermarathon teil. Der Rest meiner Crew der letzten Jahre hatte im Januar – so wie ich – sich dazu entschlossen, auch in diesem Jahr auf der Oder-Strecke dabei zu sein. Unsere Vorbereitung verlief ähnlich wie in den letzten Jahren: Mal fehlte

die Eine – dann die Andere usw. Zum Schluss fiel Frauke (BRC Hevella) aus gesundheitlichen Gründen komplett aus. Schade! Dennoch reisten Judith (BRC Hevella), Kati (Richtershorner RV), Anke (RG Grünau) und ich mit Fraukes Mutter Monika (BRC Hevella) als Ersatz hoch motiviert in Frankfurt an.

Das Boot teilten wir uns wie bisher mit Freunden von der *SG Narva Berlin*. Vorteil: Wir mussten uns nicht um einen Bootstransport nach Frankfurt kümmern! Nachteil: Das Boot war und ist halt nicht optimal auf uns eingestellt. Aber ein guter Ruderer kann mit jedem Boots-material zu jeder Zeit gut rudern! Oder?

Die Doppelnutzung des Bootes brachte einen zusätzlichen Stressfaktor mit sich. Im letzten Jahr starteten wir bereits gegen 14 Uhr. Die *SG Narva Berlin* war erst weit nach uns dran. So hatten wir genügend Zeit zu rudern und unsere Bootspartner konnten in Ruhe nach uns an den Start gehen. Dieses Mal war es genau umgekehrt. Die *SG Narva* startete um 14.20 Uhr und wir sollten um 16 Uhr am Start stehen. Die Zeit erschien uns viel zu knapp, zumal wir die Zeiten der *SG Narva* aus den letzten Jahren kannten. Aber unsere Bedenken, die wir vorsorglich dem Starter mitteilten, waren unbegründet, da das Narva-Team sich tatkräftige Unterstützung vom *SV Energie Berlin* mit ins Boot holte. So konnten wir pünktlich an den Start rudern.

Das Startkommando erfolgte und die Ackerei begann. Inzwischen hatte auch unsere eigentliche Schlagfrau Frauke die Regattastrecke erreicht und es gerade noch geschafft ein „Haut rein Mädels“ - Plakat an der Uferpromenade aufzuhängen. Ihre Anfeuerungsrufe waren nicht zu überhören. Und so konnte ich mir ein kleines Schmunzeln nicht

verkneifen. Nun aber wieder konzentriert und die Augen ins Boot! Der Wind hatte aufgefrischt und kam natürlich aus der falschen Richtung. Dazu kam eine recht starke Gegenströmung, da der Wasserstand der Oder im Vergleich zu den Vorjahren viel höher war. Aber ich will ja nicht jammern. Wir ruderten ja alle freiwillig und freuten uns auf unser „Zielwasser“.

Was passierte sonst noch auf der Strecke? Ein Schuber kreuzte unseren Weg. Das brachte nicht nur unsere Steuerfrau ins Schwitzen. Die Wende haben wir leider verpatzt. Nun ging es mit der Strömung zurück. Zum Endspurt konnten wir sogar noch einmal die Schlagzahl und den Druck erhöhen. Geschafft!

Zur Belohnung wurde das „Zielwasser“ in diesem Jahr in einem Rettungsring gereicht. Dieser musste von der Steuerfrau genau anvisiert werden. Blitzschnell schnappte sich jeder ein kühles Bier aus dem orangenen Rondell. Im Altarm der Oder ließen wir es uns erst einmal schmecken. Nun konnte der gemütliche Teil des Tages beginnen. Siegerehrung, anschließend Party mit Live-Musik bis Mitternacht. Aber das ist nicht das Wichtigste. Die vielen Freunde und Bekannte, die man hier jedes Jahr wieder sieht, sind es, die mich und mit Sicherheit auch andere immer wieder motivieren nach Frankfurt zu kommen. Übrigens waren wir weder nach der absoluten noch nach der relativen Zeit (mit Altersbonus) langsamstes Boot!

Rettungsring + Bier = Rettungsbier
(Das Foto ging leider nicht abzdrukken.)

Vielleicht motiviert dieser Bericht ja noch andere Märker zum hektischeren Rudern. Es gibt einige Langstreckenregatten über das Ruderjahr verteilt. Die nächste findet fast vor unserer Bootshaustür statt. Die 77. Langstreckenregatta „Quer durch Berlin“ ist am Samstag, den 7. Oktober, auf der Innenstadtpree. Start ist oberhalb der Charlottenburger Schleuse. Das Ziel ist am Haus der Kulturen der Welt. Hier kann man auch die Regatta-Atmosphäre gut miterleben. Vielleicht sieht man sich ja.

Angela

Aus Platzgründen folgt der Bericht von Michael Knoblauch zur selben Veranstaltung in der nächsten Ausgabe!